

Zu Unrecht abgestempelt

Briefmarkensammler gelten als scheu und langweilig. Dabei sind sie, wie Martin Eichele weltoffen und risikofreudig. Das zeigt ein Besuch an der wichtigsten Auktion des Jahres.



Martin Eichele, konzentriert während der Auktion in Wil SG. Seine junge Partnerin ist mehr aus Liebe zu ihm denn aus Interesse vor Ort.



Die allererste Briefmarke ...

... heisst Black Penny. 1840 wurde sie in England erstmals verkauft. Die Idee der Briefmarke war, durch das Vorauszahlen das Postsystem zu vereinfachen. Damals war es noch sehr teuer, einen Brief zu verschicken. Durch die Industrialisierung wurde aber mehr und mehr geschrieben, und die Marken wurden billiger.



Neu im Besitz von Martin Eichele: Briefmarken aus der Ticino-Sammlung im Wert von 40 000 Franken.





Die Chefs der Auktion in Aktion: Patron Peter Rapp ruft die gebotenen Summen aus, Tochter Bettina Strässle-Rapps Blick entgeht nichts.

Der Raum ist in warmes Licht getaucht und edel eingerichtet, die Gesellschaft elitär. Rund 200 Personen aus verschiedenen Ländern haben sich im Untergeschoss des Auktionshauses Rapp eingefunden. Was sie verbindet, ist ihre Leidenschaft für Philatelie, für Briefmarken – und für einige auch noch die Tatsache, dass sie das nötige Kleingeld besitzen, um sich die Teuersten dieser Mini-Wertpapiere zu ersteigern. Denn es ist so: In diesem Untergeschoss des Auktionshauses Rapp in Wil SG kommen während vier Tagen seltene, wertvolle Briefmarken unter den Hammer. Und eine der grössten Sensationen erlebt die Märkeler-Ge-

meinde gleich zu Beginn: die Versteigerung der Ticino-Sammlung.

Die Auktion ist nicht für Unentschlossene

Diese ist die wertvollste Briefmarkensammlung der Zeit zwischen 1843 und 1854. Sie galt als verschollen – bis Auktionator Peter Rapp eines Tages einen geheimnisvollen Anruf erhielt. Die Person am anderen Ende der Leitung sagte: «Guten Tag. Wir haben da etwas Wertvolles im Familienbesitz.» Inzwischen ist die Sammlung wieder in ihre Einzelteile zerlegt, 400 sogenannte Lose sind es, die an diesem Tag, dem 1. Juni 2010, erstmals seit über vier Jahrzehnten wieder den Besitzer

wechseln. Das muss ruck, zuck gehen, Unentschlossene haben hier nichts verloren. Wer der letzte Besitzer war, bleibt geheim. Der Basler Martin Eichele, Experte für Philatelie, Schwerpunkt Postgeschichte, weiss es zwar, denn er hat einen Grossteil der Bestände, die hier versteigert werden, auf ihre Echtheit geprüft. Aber er verrät nur: «Es war ein Ausländer, der in der Romandie lebte. Ein Unternehmer und wohlhabender Mann. Nachdem er gestorben war, ging die Sammlung an die Erben, die sie jetzt verkaufen.»

Eichele fällt im Saal vor allem dadurch auf, dass sein Haar noch nicht ergraut ist. Er sitzt ganz vorne in der zweiten

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Migros-Magazin Zürich	330'000
Migros-Magazin Aare	485'000
Migros-Magazin Basel	137'000
Migros-Magazin Luzern	182'000
Migros-Magazin Ostschweiz	369'000
Migros-Magazin Wallis	23'000
Migros-Magazin Neuchâtel - Fribourg	22'000